

Bremer Universität unter Denkmalschutz? Kosten und Zukunft in Gefahr!

Bremer Universität unter Denkmalschutz? Neues Förderprogramm und Herausforderungen bei Modernisierungen im Fokus.



Bremen, Deutschland - Im Herzen von Bremen könnte bald ein bedeutendes Bauensemble unter Denkmalschutz gestellt werden. Die Bremer Universität ist Teil dieser Überlegungen, die das Landesamt für Denkmalpflege initiiert hat. Neben dem imposanten Unibad zählt auch die markante „Keksdose“ zu den denkmalgeschützten Gebäuden. Laut einem **Bericht von buten un binnen** gilt dieses Ensemble als einzigartiges Beispiel brutalistischer Architektur, was die Entscheidung zusätzlich aufwertet.

Während die Denkmalpflege das Ensemble für schützenswert

hält, ist die Universitätsleitung skeptisch. Die Bedenken der Verantwortlichen sind klar: Sie fürchten steigende Kosten und mögliche Schwierigkeiten bei zukünftigen Modernisierungen. Derzeit stehen die beiden Seiten in Verhandlungen, um eine für alle tragbare Lösung zu finden. Hier zeigt sich, dass die Wahrung des kulturellen Erbes oft auf der Kippe steht, wenn finanzielle Aspekte und moderne Ansprüche aufeinanderprallen.

Förderungen und Finanzierungsfragen

Trotz der Sorgen seitens der Uni zeigt sich ein Lichtblick in der Finanzierung von Denkmalprojekten. Thomas Mertz von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz betont, dass der Denkmalschutz nicht zwangsläufig mit höheren Kosten verbunden ist. Eigentümer von denkmalgeschützten Gebäuden können ihre Aufwendungen abhängig von der Nutzung steuerlich absetzen – das bedeutet: Wer selbst wohnt, vermietet oder das Gebäude ungenutzt lässt, hat unterschiedliche Vorteile. Auch Fördermittel sind ein wichtiger Aspekt, wenn es um Denkmalschutz geht. Der Fördertopf des Landes Bremen beträgt für 2025 stolze 89.000 Euro und soll den Erhalt historischer Bauten unterstützen.

Von diesen Mitteln profitierten 2024 bereits Projekte wie die Ökologiestation Bremen mit 35.000 Euro und die Arberger Mühle mit 7.200 Euro. Allerdings sind diese Förderungen in der Regel vor allem für private Eigentümer gedacht. Öffentliche Einrichtungen kommen nur in Ausnahmefällen in den Genuss dieser finanziellen Hilfe. Zusammenfassend lässt sich sagen: Zwischen 2009 und 2024 flossen rund 547 Millionen Euro aus Bundesprogrammen in Denkmalschutzprojekte, wobei die Förderungen oft im niedrigen bis mittleren sechsstelligen Bereich liegen.

Die Rolle der Denkmalpflege

Die neue oberste Denkmalpflegerin in Bremen, Christine Onnen, wird die Geschicke der Denkmalpflege mit frischem Elan leiten,

nachdem Georg Skalecki in den Ruhestand geht. Die Herausforderungen, vor denen sie und ihr Team stehen, sind nicht zu unterschätzen. Neben den bereits erwähnten finanziellen Schwierigkeiten und der Skepsis der Universität gilt es, die Balance zwischen dem Erhalt des kulturellen Erbes und den Bedürfnissen der heutigen Stadtgesellschaft zu finden.

Insgesamt ist die Entwicklung rund um die Universität Bremen ein spannendes Thema, das zeigt, wie Kunst, Baugeschichte und finanzielle Realität aufeinandertreffen. Die Verhandlungen und Entscheidungen, die in den kommenden Monaten getroffen werden, könnten nicht nur das Gesicht des Campus prägen, sondern auch einen tiefen Einfluss auf die gesamte Bremer Kulturlandschaft haben. Werfen wir einen Blick in die Zukunft – bleibt abzuwarten, welche Lösungen gefunden werden, um die historischen Werte zu schützen und gleichzeitig den Bedürfnissen einer modernen Universität gerecht zu werden.

Details	
Ort	Bremen, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.butenunbinnen.de• www.radio21.de• kulturstaatsminister.de

Besuchen Sie uns auf: mein-bremen.net